



BAYERN BASKET

AUSGABE 03 | 2023
JAHRGANG 38 | #127
PREIS: 3,90 EUR



VOR DEM VERBANDSTAG
Präsident im Gespräch
S. 4



MINIS
Neue Formen wagen
S. 10



NATIONALMANNSCHAFT
Versteckte Bayern
S. 16



Deutsche Damen
**AUF DEM WEG
ZUR EM**





Bitte gehen Sie weiter,
hier gibt es nichts zu kaufen!



Aber womöglich stecken wir längst in Ihrer Tasche, als Handy. Oder als mit unserer Erfindung zur drahtlosen Temperaturführung bei der Gefrier Trocknung hergestelltes Medikament.

Mit unserer Designsoftware wurden u.a. viele Bausteine des GSM entwickelt, dem ersten wirklich internationalen Mobilfunknetz. Aus Europa. Oder rettende Medizintechnik zur ECMO. Von der wirklich eigenen Software für das Design von Leiterkarten und integrierten Schaltkreisen über deren Entwicklung auch für schwierigste Aufgaben wie 5G bis hin zur eigenen Musterfertigung in Deutschland ermöglichen—und erfinden, bestätigt durch viele Patente— wir seit über 30 Jahren technischen Fortschritt zu Ihrem Nutzen.

Mit Preciwave bieten wir eine hochpräzise Technologie für die Positionserfassung—von Spielern wie Ball— nicht nur im Sport. Basierend auf wirklich eigener patentierter Hochfrequenztechnologie. Mit Vorteilen, ohne Marketing-Show.

All das integriert gibt es nur bei uns.

Kaufen: Schwierig. Aber als leistungsorientierter Basketballer werden Sie es womöglich bald nutzen.

Seit über 10 Jahren sind wir zuverlässiger Partner des Basketballs. Als langjähriger Partner haben wir den langen Weg vom Team Basket München Nord bis zur International Basketball Academy Munich—der Ausbildungsstätte einiger BBL und Nationalspieler—begleitet und stehen fest zu unserem Engagement.



Langjähriger Partner und Sponsor der IBAM. Mehr Informationen: www.bartels.de

DA KOMMT NOCH EINIGES

von **Stefanie Lübker, Redaktionsmitglied BAYERN-BASKET**

Der Mädchen- und Frauen-Basketball in Deutschland und Bayern entwickelt sich. Die Jugendarbeit im Mädchenbereich wird stetig besser.

Das zeigt sich nun. Nach 12 Jahren haben es unsere Deutschland-A-Damen geschafft: Die Qualifikation für die Europameisterschaft diesen Sommer in Israel und Slowenien. Nicht zuletzt aufgrund einer großartigen Teamleistung und jungen Talenten, wie die Topstars Leonie Fiebich und Luisa Geiselsöder.

Während der Qualifikationsphase Ende 2022 und im Februar 2023 habe ich die Damen und das Team fotografisch begleitet (ein paar Eindrücke auf den Seiten 22/23).

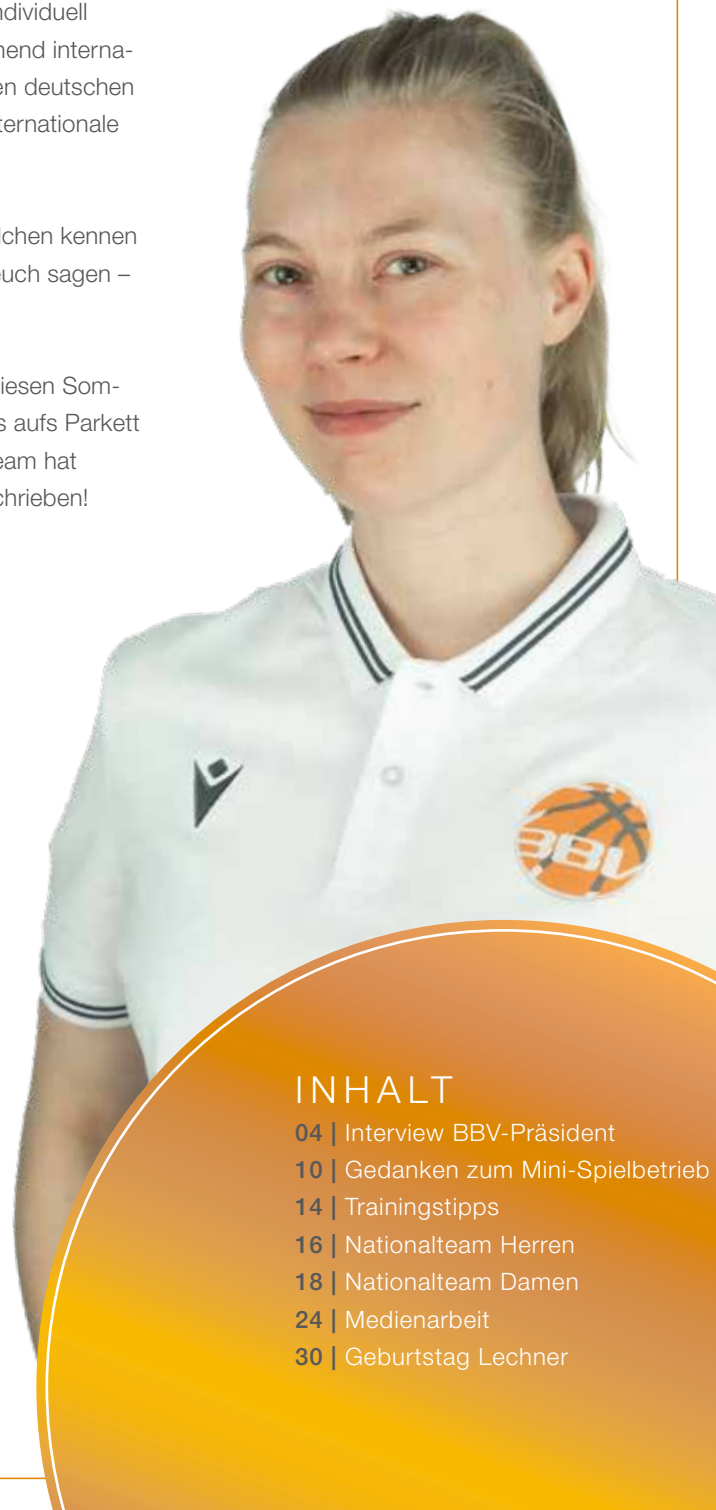
Man spürt den Team-Zusammenhalt – die Team-Chemie stimmt!

Jede einzelne Spielerin bringt etwas mit ein, gespielt wird so, wie es das Team benötigt.

Großartige Charaktere, die individuell ihren Weg gehen, weitestgehend international erfolgreich sind und den deutschen Damen-Basketball auf die internationale Bühne bringen.

Ich bin sehr stolz, diese Mädchen kennen gelernt zu haben und kann euch sagen – hier kommt noch so einiges!

Ich freue mich auf eine EM diesen Sommer und fiebere mit, wenn es aufs Parkett geht. Eins ist klar – dieses Team hat bereits jetzt Geschichte geschrieben!



IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerischer Basketball Verband e. V., Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Tel. 089/15702300. Redaktion: Klaus Bachhuber (V.i.S.d.P), Tel. 08441 / 7886228, www.bbv-online.de. E-Mail: redaktion@bayern-basket.com. Satz: Stefanie Lübker; Druck: F. Steinmeier, Buch- und Offsetdruck, 86738 Deiningen.

BAYERN-BASKET erscheint sechsmal pro Jahr in Vertriebsgemeinschaft mit "BIG". Abopreis 40 Euro incl. MwSt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Artikel in BAYERN-BASKET stellen nicht in jedem Fall die Meinung des BBV oder der Redaktion dar. „Teamseiten“ liegen in der Verantwortung der Vereine. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/2020.

INHALT

- 04 | Interview BBV-Präsident
- 10 | Gedanken zum Mini-Spielbetrieb
- 14 | Trainingstipps
- 16 | Nationalteam Herren
- 18 | Nationalteam Damen
- 24 | Medienarbeit
- 30 | Geburtstag Lechner

JETZT SIND DIE SCHIRIS DRAN

Beim Verbandstag am 23. April in Straubing steht das 2019 angetretene BBV-Präsidium zur Wiederwahl. Präsident Bastian Werthaler, damals zum Nachfolger von Robert Daumann an die Spitze gewählt, hat stets angekündigt, für zwei Wahlperioden antreten zu wollen, also auch für 2023 bis 2027. Ein Gespräch im Vorfeld des Verbandstags.

An dieser Planung hat sich nichts geändert, Du kandidierst in Straubing wieder?

Jawohl, das hab ich immer so gesagt. Ich stelle mich wieder zur Wahl.

Die BBV-Präsidenten hatten in der Vergangenheit ihre Wurzeln eher im Schiedsrichter-Bereich, waren im Amt höchstens als Kommissare oder Lehr-Referenten aktiv. Du stehst gerade als erster amtierender BBV-Präsident, so weit die Erinnerung reicht, als aktiver Coach an der Linie, in der DBBL2. Wie gelingt der Spagat, wie ist der hautnahe Kontakt mit der Basis?

Das war eine Notsituation, um meinem Verein, meiner Stadt zu helfen, das war nie so geplant. Und jetzt ist es halt so. Es ist ein völliger Wahnsinn eigentlich, aber auf vier Jahre gesehen, ist das eine ganz kurze Zeit, also das muss man nicht so hoch hängen.

Ob das jetzt die Basis ist, weiß ich nicht. Aber ich hab schon in den vier Jahren immer mehr gemerkt, dass es durchaus exotisch ist, wenn der BBV-Präsident die Dinge aus Trainer-Sicht sieht und nicht so sehr aus der reinen Spielorganisation. Ich merke das im Umgang mit den Präsidiumskollegen, mit den Bezirken, das ist bis heute ungewöhnlich.

Wo ist die Bilanz gerade besser, als Trainer oder als Präsident?

Wenn man die Tabelle ansieht, eindeutig die als Präsident...

Was sind die aktuellen Schwerpunktthemen im BBV-Präsidium?

Da ist ganz vordringlich derzeit die Finanzierung des gesamten Apparats. Das ist im letzten Jahr schwieriger geworden und in den nächsten wird es sicher nicht einfacher. Wir müssen immer wieder das Budget in allen Richtungen umdrehen. Das ist die Aufgabe von Franz Ostermayer als Ressortleiter, aber ich bin da auch sehr involviert.

Bei meinem zentralen Anspruch, den Service durch die Geschäftsstelle für alle Vereine immer besser zu machen, ist wieder viel passiert. Das wird ständig ausgebaut, zu einer echten Service-Einheit für Vereine und Ehrenamtler. Darauf bin ich schon sehr stolz. Und das muss immer weiter gehen und immer besser werden.

Deutlich Aufholbedarf haben wir noch in der Öffentlichkeitsarbeit. Wir machen wirklich viel Gutes, an Projekten, an Arbeit in der Breite, aber wir schaffen es nicht, das ausreichend zu transportieren. Das ist eine offene Flanke, die nicht schön ist.

Und dann haben wir jetzt schon Probleme, und die werden sich noch verstärken, überhaupt den Spielbetrieb aufrechtzuerhalten, weil es immer weniger motivierte Schiedsrichter gibt. Da hab ich große Sorge, das ist ein Schwerpunkt gerade, da machen wir uns viele Gedanken.

2022 hattest Du als „Jahr der Verfestigung“ bezeichnet, da sollten sich die vielen Neuerungen und Erweiterungen im BBV-Hauptamt setzen und sortieren. Die Geschäftsstelle hast Du gerade erwähnt, wie hat sich der Landestrainer-Stab gemacht?

Auch da sind wir ein deutliches Stück weiter, weil das wieder ein Jahr zusammengewachsen ist. Hagen Schmidt, der im Laufe des Jahres neu dazu kam, hat sich gut integriert. Das ist jetzt ein Team, das zusammengewachsen ist.



Eignung wäre eine Frau als Ressortleiterin sehr bevorzugt.

Mit dem Verbandstag endet nicht nur ein Amtsjahr, sondern eine Wahlperiode, Deine erste. Wie fällt Deine Gesamtbilanz für vier Jahre aus?

Man muss ja sehen, dass ich im April gewählt wurde und im Oktober begann Corona. Mindestens drei dieser Jahre waren stark Corona-geprägt. Direkt angeschlossen hat sich dann die Flüchtlingssituation aus der Ukraine, wo Hallen für den Sport gesperrt wurden und noch werden.

Das war schon eine sehr, sehr schwere Amtszeit. Wie jeder auf der Welt hätte ich mir das anders gewünscht.

Aber mit meinem großen Ziel, dem Umbau des BBV-Hauptamts in Richtung Service, sind wir doch sehr weit gekommen. Wir haben eine tragfähige Struktur der Landestrainer aufgebaut.

Die 2019 ausgegebene Zielvorgabe an Teilnehmerausweisen, die wir bis 2023 schaffen wollten, die konnten wir unter diesen Umständen wirklich nicht erreichen. Aber die Entwicklung, der Zuwachs in den Vereinen aus der Pandemie raus ist hoch positiv, gerade auch wegen unserer Aktivitäten.

Wo steht der BBV im DBB, wie bist Du mit dem Bundesverband zufrieden?

Wir wollen, dass diese Trainer in die Breite wirken, bei unseren vielen Projekten wie der Grundschulcup oder die Mini-Trainer-Ausbildung, da müssen wir die Aufgabenverteilung immer wieder nachschärfen. Aber wir stehen gut da.

Im Ehrenamt liegt dem Verbandstag ein Antrag vor, eine Vielfältigkeitsquote in den BBV-, Bezirks- und Kreisgremien einzuführen. Selbst bei einer Annahme gilt die natürlich noch nicht für die Wahl am gleichen Verbandstag. Wer wird im BBV-Präsidium zur Wiederwahl stehen, wo gibt es Neuerungen? Ist die Quote schon Bestandteil der Überlegungen?

Stand heute steht das amtierende Präsidium geschlossen zur Wiederwahl. Das Ressort Marketing/Öffentlichkeitsarbeit ist neu zu besetzen, da laufen gerade viele Gespräche. Bei gleicher



Bayern hat im DBB die Stimme, die Bayern zusteht. Die bayerischen Interessen werden sehr gehört, unsere Meinungen haben auch Gewicht. Ich versuche dabei, sehr an der Sache orientiert zu bleiben. Die Zusammenarbeit ist wirklich sehr gut.

Wie ist das Binnenverhältnis im BBV, die Zusammenarbeit mit den Bezirken?

Während der Pandemie war das eine tolle Zusammenarbeit, wo alle zusammengehalten haben. Der Kontakt ist nie abgerissen, es ging allen immer um das Wohl des Sports. Das habe ich sehr positiv in Erinnerung und daran sollten wir uns auch in der weiteren Zusammenarbeit immer erinnern.

In der Sache wird man immer mal wieder unterschiedlicher Meinung sein, aber das große Engagement eines jeden, der sich so stark ehrenamtlich einbringt, muss immer gewürdigt und geschätzt werden. Der Umgang muss immer respektvoll ablaufen.

Im BLSV schwelt als Konfliktthema die drohende Spaltung mit dem „Teamsport Bayern“. Da ist gerade Ruhe, oder täuscht das?

Ich befürchte, das täuscht. Da steht jetzt dann der verschobene Verbandstag des BLSV an, wo Strafanzeigen aus dem Präsidium gegen den Präsidenten anhängig waren, das ist alles sehr unerfreulich.

Basketball hat da immer eine klare Meinung vertreten und sich gegen eine Spaltung des Sports ausgesprochen. In Einzelfragen kann man durchaus die Anliegen von Teamsport Bayern teilen,



Das amtierende BBV-Präsidium auf einem Bild von 2022: (v. li.) Gerald Rakow, Ressort, Schiedsrichter, Geschäftsführer Marco Kapitz, Franz Ostermayer, Finanzen, Wolfgang Heyder, Jugend und Leistungssport, Christian Bauer, Trainer, Präsident Bastian Wernthaler, Sebastian Böhnlein, Breiten- und Schulsport, Pete Wolff, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, und Robert Daumann, Sportorganisation. Bis auf Wolff wollen alle 2023 wieder antreten, Kapitz steht nicht zur Wahl. Fotos: Stefanie Lübker

aber deren Vehemenz ist nicht das, was wir wollen.

Der Ausblick: Was sind die konkreten Aufgaben und Zielsetzungen für 2023?

Wie gesagt, müssen die Finanzen weiter konsolidiert werden. 2023 haben wir jetzt schon ein deutlich geringeres Minus erreicht, als das im genehmigten Etat geplant war.

Ein Problem ist, dass wir mit unseren Aktivitäten im 3x3 nicht in der staatlichen Regelförderung aufgenommen sind. Mit diesem neuen Angebot ist die Politik noch nicht so weit.

Dann müssen wir wirksame Konzepte entwickeln, Schiedsrichter zu gewinnen und zu behalten. Das muss jetzt wirklich absolut im Fokus stehen. Wir haben zuletzt sehr viel für Trainer getan, für die Nachwuchs-Entwicklung,

für die Breite, und das war auch alles gut und richtig. Aber jetzt ist es Zeit, auf die Schiedsrichter zu schauen.

Und die Vision für die Wahlperiode bis 2027? Hast Du wieder eine Zielvorgabe wie 2019 die angestrebte Zahl der Teilnehmersausweise, die dann ja mit Corona Makulatur war?

Genauso wie 2019 wird es nach dem Verbandstag eine Klausurtagung des neu gewählten Präsidiums geben und dabei werden wir diese Ziele erarbeiten. Einige Schwerpunkte habe ich bereits skizziert. Aber jetzt muss zuerst mal der Souverän bei den Wahlen entscheiden, ob wir überhaupt weitermachen können.

Und Dein persönlicher Wunsch für die nächsten vier Jahre?

Zunächst einmal, dass es uns gelingt, die Basis, die Ehrenamtler, die Schiedsrichter, bei der Stange zu halten und weitere zu gewinnen, damit wir nicht in die Notlage kommen, die es anderswo schon gibt, Teile unseres Angebots einschränken zu müssen.

Und ich wünsche mir, dass wir alle gemeinsam an der Sache orientiert arbeiten und nur zum Wohle unseres Sports zusammenstehen.

Klaus Bachhuber



FLEXIBLER DENKEN

Sind die Strukturen und Angebote im Nachwuchs-Basketball noch durchgängig zeitgemäß und maximal effektiv? Oder ist es "Zeit für die nächsten Schritte", wie der DBB ein bundesweites Jugend-Symposium überschrieb?

In der Ligenstruktur, bei Spiel- und Trainingsformen, in der Talentförderung oder bei der expliziten Förderung von weiblichem Nachwuchs - überall könne man mit kleinen Eingriffen optimieren, so die Denkansätze bei der Veranstaltung.

Vertreter aus Landesverbänden, vom DBB und aus Nachwuchs-Organisationen waren dazu im Vorfeld des DBB-Jugendtags im Institut für Angewandte Trainingswissenschaft in Leipzig zusammengekommen.

Ein faszinierendes Phänomen: In allen Auswahlmannschaften und den Nachwuchs-Bundesligen gibt es - insbesondere bei der männlichen Jugend - kaum Spieler, die im letzten Quartal des Jahres geboren wurden.

Die dann im Vergleich zu den um ein paar Monaten älteren Jahrgangs-Genossen körperlich weniger Entwickelten fallen durchs Raster. Muss man das hinnehmen?

Marius Huth, Sportlicher Leiter des Berliner Landesverbandes, regte unkonventionelle Denkmodelle an: Die Stichtage zur Jahrgangseinteilung rotieren lassen, zum Beispiel, so dass ein Sichtungs-Jahrgang mal im Oktober beginnt und die aus dem vierten Quartal dann die Ältesten sind.

Im Spielbetrieb müssten ebenfalls Regelungen für Spätentwickler eingeführt werden, forderte er.

Während früh entwickelte Kinder ganz selbstverständlich in älteren Jahrgängen mitmachen können, müsse es möglich werden, dass spät entwickelte Nachzügler in jüngeren Jahrgängen aufholen dürften.

Bei Talentsichtungen müsse auf das Entwicklungspotenzial eines Kindes mindestens so viel Augenmerk gelegt werden wie auf das momentane Leistungsvermögen.

Auch in den Leistungsligen wird die Frage nach der sinnvollsten Jahrgangseinteilung gerade wieder neu debattiert. Sollen NBBL und JBBL neue Altersklassen bekommen und eine dritte Jugend-Bundesliga für die U15m eingeführt werden. Damit zusammenhängend, müsste auch die Systematik der Talentsichtungen auf dem Prüfstand stehen.





Sebastian Böhnlein (Bild ob.) sowie die Landestrainer Hagen Schmidt und Stefan Merkl (unt., ganz li.) beim DBB-Symposium. Fotos: DBB, Stefanie Lübker

Dr. Antje Hoffmann, Fachbereichsleiterin Nachwuchsleistungssport beim gastgebenden Institut, betonte, dass für die Talententwicklung gerade im Basketball ein langes vielseitiges Training besser sei als ein vorzeitiges sportartspezifisches. Tatsächlich aber spiele "eine vielseitige Grundausbildung in mehreren Sportarten international eine viel größere Rolle als in Deutschland".

Auch die Spielstruktur erweise sich für den Nachwuchs oft als Hemmschuh, wurde in den Workshops des Symposiums diskutiert. Ein leistungsorientiertes Spiel fünf gegen fünf lasse viel zu viele Kinder als "Verlierer" zurück, die doch eigentlich nur spielen und dabei sein möchten. (Für **BAYERN-BASKET** hat BBV-Landestrainer Simon Bertram hierzu Gedanken formuliert, siehe Seite xx)

Das Jugend-Symposium, an dem für den BBV Breiten- und Schulsportreferent Sebastian Böhnlein teilnahm sowie die Landestrainer Simon Bertram, Stefan Merkl und Hagen Schmidt, gab dem DBB mehrere Arbeitsaufträge.

So soll die Altersstruktur in den Leistungsligen und damit einhergehend das Sichtungskonzept der Talentförderung von einer Expertenkommission bewertet werden.

Im DBB soll geprüft werden, eine hauptamtliche Stelle zur Förderung der weiblichen Jugend zu installieren.

Als Referenten stellten Sebastian Böhnlein das Projekt "Fit für Führungsaufgaben" zur Förderung ehrenamtlichen Engagements vor und Simon Bertram die Strukturen, mit denen Bayern im 3x3 zu den führenden Verbänden gehört, unter anderem die Winter-Roundups.

Auf Bundesebene ist hingegen 3x3 noch nicht mal als eigenständiges Angebot bei "Jugend trainiert für Olympia" akzeptiert. Immer noch ist der Status, dass der DBB eine Altersklasse im Basketball aufgeben müsste, um dafür dann einen Wettbewerb 3x3 zu ermöglichen.

Innerhalb des BBV will man als Anstöße dieser neuen Debatten unter anderem die verkleinerten Spielformen im Mini-Bereich forcieren und eventuell eine eigene Mädchen-Kommission aufbauen. **KB**



ALLE KINDER MITNEHMEN

Auf der Bank sitzen sollten kleine Kinder höchstens zum Verschnaufen - aber nicht, weil sie "aussortiert" wurden. BBV-Landestrainer Simon Bertram (Bild unt.) plädiert deshalb für neue Ansätze bei den "Minis": Kleinere Mannschaften, andere Spielformen.

Ein winterlicher Sonntagmittag irgendwo in Oberfranken. Draußen ist es kalt und matschig. Ich bin Vater zweier Kinder, die so langsam mit dem organisiertem Sport in Bayern in Berührung kommen, und aufgrund des Wetters froh, dass heute kein Fußballturnier angesetzt ist. Heute ist U8-Basketball angesetzt.

20 Kinder wuseln durch die Halle. Für viele von ihnen, unter anderem auch für meinen Sohn, sind es die ersten Eindrücke auf einer hoffentlich langen gemeinsamen Reise mit Basketball.

Die meisten von ihnen sind noch in zwei oder drei anderen Mannschaftssportarten aktiv, für viele von ihnen ist es daher das erste „echte“ Basketballspiel in ihrem noch jungen Leben.

Für die meisten ist es aber auch das erste Spiel, was sie nur als "Zuschauer" von außen betrachten dürfen, von der Ersatzbank - und daher häufig auch das letzte. Somit enden Basketball-Biografien oftmals, bevor sie begonnen haben, und die Kinder intensivieren ihre Kontakte mit den Sportarten, die es ihnen leicht(er) machen, teilzuhaben.

Denn das ist es, was Kinder letztendlich wollen: Sie wollen sich ausprobieren, Teil einer Gruppe sein, Spaß haben, ihre Grenzen testen und spielen.

Wo Fußball und Handball ihren Mini-Spielbetrieb bereits auf diese Bedürfnisse umgestellt haben, um möglichst vielen Kindern gleichzeitig ein Erlebnis von Teilhabe, Wertschätzung und positiven Eindrücken zu ermöglichen, hinkt Basketball gefühlt Lichtjahre hinterher.



Ein Beispiel: In den Fußball-, Handball- und Basketball-Mannschaften meines Sohnes sind jeweils ca. 20 Kinder aktiv. Beim Fußball und Handball kriegt jedes Kind die gleichen Chancen auf Spielzeit, nur beim Basketball sind Trainer gezwungen, Kinder aufgrund der Masse an Neuanmeldungen außen vor zu lassen.

Was machen die anderen großen Ballsportarten also besser als wir? Eine Spurensuche.

Der DFB-Bundesjugendtag hat sich vor kurzem einstimmig für die verbindliche Umsetzung der neuen Spielformen im Kinder-Fußball ausgesprochen. Die Reform tritt mit Beginn der Saison 2024/25 bundesweit in Kraft. Konkret geht es dabei um kleinere Mannschaftsgrößen auf kleineren Spielfeldern in den Altersklassen E-, F- und G-Jugend, vergleichbar U12 bis U8.

In der G-Jugend wird auf bis zu zehn Feldern gleichzeitig nur 2gg2 oder 3gg3 auf vier Mini-Tore mit maximal zwei Auswechselspielern gespielt. Hier teilt der Trainer alle Kinder in gleichgroße Teams auf, sodass jedes Kind in etwa die gleichen Spielanteile erhält.

Nach jedem Tor muss der Torschütze raus und ein neuer Spieler wird eingewechselt. Ergebnisse werden nicht aufgeschrieben, jedes Kind erhält eine Urkunde und maximal viel Spielzeit. (dfb.de/neue-spielformen-im-kinderfussball)



Beim Handball ist es ähnlich. Dort finden im Zwei-, Drei-Wochen-Rhythmus Turniere an wechselnden Standorten statt. Jedes Team kann mehrere Mannschaften mit sechs bis sieben Spielern stellen. Die Trainer werden entweder vom Ausrichter direkt angeschrieben oder suchen die Turniere online in der Turnierbörse des Bayerischen Handball-Verbands. (bhv-online.de/bezirke-des-bhv/alpenvorland/spielbetrieb/minispielbetrieb.html)



Nettospielzeit gespielt haben, also im schlechtesten Fall zehn Minuten, und darf maximal vier Achtel spielen, also 20 Minuten Nettospielzeit.

Somit steht der Aufwand in keinerlei Verhältnis zum Ertrag. Im worst case muss der Trainer - dem hier dafür absolut kein Vorwurf zu machen ist - im Vorfeld von 20 Kindern zehn zum Zuschauen verdammen, damit die Zehn, die mitkommen dürfen, „ausreichend“ Spielzeit erhalten.

Das sorgt für Frust bei Kindern und Eltern und führt kurz- bis mittelfristig zu Dropouts, die wir uns als Randsportart nicht leisten können. Nur mal zur Einordnung: Fußball hat 7,1 Millionen gemeldete Spielerpässe, Handball 720.000. Basketball ist mit knapp 215.000 an Position 16 knapp vor den Seglern.

Mein Appell lautet daher: Der Mini-Spielbetrieb im Basketball muss intensiv über Reformen nachdenken!



Die Nachfrage bei den Vereinen ist nach der Corona-Pandemie durch die Decke geschossen. Viele mussten mittlerweile einen Aufnahmestopp verhängen, da es zu wenig Hallenzeiten und Trainer gibt, um der Masse an Kindern gerecht werden zu können.

Weiterhin müssen die Trainer vorher festlegen, ob ihre Teams in der Anfänger-Kategorie oder bei den Fortgeschrittenen mitspielen. Gespielt wird 4gg4 plus Torwart mit zehn Minuten durchlaufender Zeit und fliegenden Wechseln, auf zwei Hallendritteln gleichzeitig.

Jedes Kind muss mal im Tor gewesen sein. Auf dem dritten Hallen-Drittel sind für alle Teams, die spielfrei haben, Matten, Kästen, Ringe, Trampoline aufgebaut, auf denen sich die aktiven Kinder sowie Geschwister austoben können. Ergebnisse werden hier ebenfalls nicht gezählt und jedes Kind erhält am Ende eine Urkunde.

Für viele Mini-Basketballer hingegen sieht die Realität so aus: Man fährt an einem Wochenende zu einem U8-Spiel

von, zum Beispiel, Bayreuth nach Bamberg, 45 Minuten hin und zurück, wobei achtmal fünf Minuten gespielt wird. Von diesen acht Achteln muss jedes Kind mindestens zwei Achtel

Damit wir die Kinder, die wir im System Basketball bereits haben, nicht wieder verlieren, braucht es neue Modelle.

Ein Vorschlag, der zum Nachdenken und Diskutieren anregen soll:

- den Spielbetrieb in U8, U10, U12 einstellen
- stattdessen dezentral alle zwei, drei Wochen Turniere spielen, zu denen alle Kinder der jeweiligen Mannschaften mitkommen
- Einteilung für Turniere könnte nach dem bisherigen Ligen-System erfolgen; alternativ auch über Online-Turnierbörsen ähnlich wie beim Handball oder über Plattformen wie FIBA-Play-3x3
- Jedes Team muss mindestens einmal Ausrichter sein

Vorteile:

- Entspannung der ohnehin angespannten Hallensituation
- „Besänftigung“ der Elternschaft, für die lange und häufige Fahrten oft ein Graus sind. Aus Elternsicht ist es meiner Meinung nach lohnender, alle paar Wochen einen halben Vor- oder Nachmittag in einer Halle zu stehen, als jede Woche lange Auswärtsfahrten auf sich zu nehmen, mit der zusätzlichen Gefahr, sein Kind kaum spielen zu sehen
- Schiedsrichter bräuchte man keine mehr. Kinder sollen lernen, Fouls selbst anzusagen. Trainer können im Zweifel Fouls von außen ansagen.
- Kinder erfahren mehr Teilhabe, haben häufiger den Ball in der Hand und zwangsläufig mehr Spaß

Einbindung 3x3:

- 3x3 ist insbesondere für den Mini-Spielbetrieb aus Kindersicht viel ökonomischer und garantiert, dass Kinder den Ball in der Hand haben und somit Teilhabe erfahren
- Anstatt auf dem ganzen Feld im 4gg4 gleichzeitig maximal acht Kinder zu bespielen, kann man im 3x3 16 Kinder auf zwei halben Feldern gleichzeitig spielen lassen, bei vier Spielern pro Team
- Komplette 3x3-Turniere in der U8, U10, U12 sind möglich oder eine Mischform aus 3x3 und 4gg4, etwa in ein oder zwei Hallendritteln auf zwei Körben gleichzeitig 3x3 (= 16/32 Kinder zeitgleich aktiv), ein/zwei Hallendritteln 4gg4 ganzfeld (= 8/16 Kinder zeitgleich), optional ein Drittel wie beim Handball Tobe-Areal für alle Teams, die

Pause haben. Spielzeit 10 Minuten für alle Teams durchlaufend, Anzahl Spiele mindestens drei in 3x3 und zwei in 4gg4 pro Team. Einteilung der Teams in Fortgeschrittene und Anfänger von den Trainern. Somit spielen Kinder auch nur gegen ungefähr gleichstarke Gegner.

Mir ist bewusst, dass das ein sehr radikaler Vorschlag ist. Ich bin aber auch maximal überzeugt, dass das der einzige Weg sein wird, wie wir Kinder dauerhaft an Basketball binden können.

Jedem Skeptiker empfehle ich daher einen Blick in Länder wie Norwegen. Dort wird Jugendsport bereits gänzlich anders und progressiver gedacht als bei uns in Deutschland. ([nytimes.com/2019/04/28/sports/norway-youth-sports-model.html](https://www.nytimes.com/2019/04/28/sports/norway-youth-sports-model.html)). **Simon Bertram**

Wie seht
Ihr die Anregungen?
Feedback und eigene
Gedanken jederzeit gerne
an [redaktion@bayern-
basket.com](mailto:redaktion@bayern-basket.com)





VORTEILE SCHAFFEN

Im Spiel geht es auch darum, Vorteile zu kreieren, zu behalten und in Punkte umzumünzen. Trainingstipps von 3x3-Landestrainer Simon Bertram zeigen, mit welchen Mitteln man diese Vorteile erzielen kann, wenn man in bestimmten Situationen durch Regeln der Übung beschränkt wird.

Dies lässt sich etwa durch eine numerische Überzahl im Spiel trainieren oder durch einen Vorteil, den die Offensive gegenüber der Defensive durch Vorgaben hat.



SPIEL 1

Ziel dieser Übung ist es, ein dynamisches Spiel zu entwickeln, indem die Offensive immer eine kurze numerische Überzahl gegenüber der Defense hat. Gespielt wird 4gg4 nach 3x3-Regeln.

Auf dem Boden liegen vier verschiedenfarbige Hütchen. Nach jedem Korberfolg oder defensivem Rebound muss die dann neu angreifende Mannschaft mit Ball um dieses Hütchen auf schnellstem Wege rum. Dazu ruft der Trainer von außen die jeweilige Farbe rein.

Der Verteidiger des Ballführers muss

immer hinter dem Angreifer hinterher, die anderen drei Verteidiger agieren so, dass sie diesen Nachteil möglichst clever ausgleichen.

Dies soll vor allem eine dynamische Alternative zum klassischen Shell-Drill sein. So ist die Situation viel spielnaher und die Defensive trifft immer wieder auf andere Angriffswinkel und immer neue Szenarien, die nie wiederholend sind.





SPIEL 2

In diesem Spiel kann in einer leichten Progression von 2gg1 in 1gg2 und 3gg2 in 2gg3 gut Transition-Defen- se simulieren. Im Video-Beispiel wird Transition-Defense nach dem Prinzip des "next men" gespielt; der Spieler, der näher zum Ball ist, muss den Ball in Transition stoppen, solange der Angriff meistens noch ohne Struktur ist.

Ziel ist es, dass der Verteidiger diese Chance schnell bemerkt und dementsprechend schnell den ballführenden Spieler aufnimmt. Dabei soll der Spieler maximal Druck machen („Zecke“) und hat zur Not noch einen oder zwei wei- tere Verteidiger, die ihm helfen, falls er geschlagen werden sollte.



SPIEL 3

Hier wird nach 3x3-Regeln 3gg2 ge- spielt. Die Offense kann dabei als Team maximal zweimal passen und dreimal dribbeln und muss dann spätestens abgeschlossen haben. Das macht den Nachteil, den die Verteidiger haben,

wieder wett, da die drei Angreifer gut überlegen müssen, wo schon ein Vorteil ist oder wie sie diesen durch die beschränkten Mittel, die ihnen zur Verfügung stehen, kreieren können.


VERSTECKTE BAYERN

Bei den beiden abschließenden WM-Qualifikationsspielen der deutschen Herren-Mannschaft gegen Schweden und in Finnland war nicht ein einziger Nationalspieler aus einem der bayerischen vier Bundesligisten dabei.

Im Länderspiel-Fenster im vergangenen November waren es noch zwei: Christian Sengfelder (Bamberg) und Bastian Doreth (Bayreuth). Sengfelder sagte diesmal verletzungsbedingt ab, der Bayreuther wurde für den Februar-Kader nicht nominiert.

Es ist weiterhin das alte Dilemma, das es in keiner einzigen anderen Sportart gibt: Der Großteil der Nationalmannschaft kann bei Länderspielen nicht dabei sein. Verständnis kann man dafür aufbringen, dass die NBA keine Länderspielpause für die Europäer einlegt.

Die Wagner-Brüder, Schröder, Theis und Co. werden erst wieder dabei sein, wenn es um die Weltmeisterschaft



Beim Länderspiel gegen Schweden in Frankfurt: Leon Kratzer (Bild links) und Joshua Obiesie (rechts). Fotos: Bertram Wagner





Parkett. Bereits mit zehn Jahren kam der geborene Münchner zum MTSV Schwabing, durchlief dort die Jugend-Bundesligen (mit IBAM).

Seine ersten BBL-Einsätze konnte er in Würzburg feiern, blieb dort auch für drei Oberhaus-Spielzeiten, wechselte dann 2021 zum FC Bayern und von München aus im Vorjahr von der Isar an den Main.

Fünf weitere Nationalspieler hatten schon bayerische Trikots an, allesamt beim FC Bayern.

Jason George (jetzt Niners Chemnitz, davor vier Jahre FCB), Gavin Schilling (jetzt Konyaspor/Türkei, 2021/22 FCB), David Kramer (Basketball Löwen Braunschweig, 2021 beim FCB), Karim Jallow (ratiopharm ulm, in der JBBL/NBBL und von 2015 bis 2018 beim FCB) und Nelson Weidemann (Niners Chemnitz, nach Nürnberger BC/TS Herzogenaurach bei Bayern II, dann nach Bamberg 2019/20 ausgeliehen).

Bei der WM im August, ausgetragen in Asien, gibt es sicherlich auch wieder Akteure aus bayerischen Vereinen in DBB-Diensten: Sengfelder, Giffey, Obst und Bonga sind „heiße“ Kandidaten.

Bertram Wagner

geht. Zur Qualifikation konnten sie keine Punkte beitragen.

Genauso wie - und da hört das Verständnis auf - die Euroleague-Spieler Andi Obst, Isaac Bonga, Nils Giffey, Maodo Lo und Johannes Thiemann, die mit Bayern und Alba in der europäischen Königsklasse nahezu zeitgleich gefordert sind.

Unfassbar, aber wahr! Dieser Euroleague/FIBA-Streit um die Termine schadet der gesamten Sportart immens und trifft natürlich auch den FC Bayern.

Auf dem offiziellen Spielerbogen der Nationalmannschaft also Fehlanzeige für Bayern; die Realität sieht aber

anders aus, wenn man weiß, dass Nationalspieler, die zum Quali-Abschluss gegen die skandinavischen Teams dabei waren, bayerische Wurzeln haben.

Sehr viel Bayern steckt in Leon Kratzer und Joshua Obiesie. Kratzer stammt aus Bayreuth, der Karriere-Grundstein des Centers wurde in Bamberg gelegt.

Zunächst in den Nachwuchs-Bundesligen, dann in den Farmteams von Baunach und Breitengüßbach sowie anschließend Erstligaerfahrung mit dem Brose-Team und s.Oliver Würzburg, ehe er den Freistaat Richtung Frankfurt verließ. Seit 2020 geht Kratzer für Bonn erfolgreich auf Korbjagd.

Für die Frankfurt Skyliners steht Joshua Obiesie seit dieser Spielzeit auf dem

EINFACH NUR GENIESSEN

Die deutschen Damen haben sich erstmals nach 12 Jahren wieder für eine EM qualifiziert. Bei der letzten EM-Teilnahme 2011 waren zwei bayerische Akteure dabei: Bastian Werntaler als Nationaltrainer und Anne Breitreiner auf dem Feld.

Die deutschen Damen haben heuer fast vier Monate Zeit, sich auf die EM vorzubereiten – ihre Vorgängerinnen hatten dafür 2011 gerade eine Busfahrt. Das DBB-Team hatte sich damals den letzten EM-Startplatz bei einem Qualifikationsturnier bis zum Tag vor der EM gesichert.

So ist in der Erinnerung das erfolgreiche Quali-Turnier gefühlt die eigentliche EM geworden. „Ein mega-mäßiges Turnier“ sei das damals gewesen, schwärmt Anne Delafosse, unter ihrem Geburtsnamen Breitreiner damals eine der Stützen des Nationalteams.

Zum Auftakt für die „letzte Chance“ hatte man es gleich gegen Belgien vergeigt, damals ein Underdog. Die EM schien passé. Doch dann schlug Deutschland sensationell Favorit und Turnier-gastgeber Italien und ließ in den weiteren Spielen nichts mehr anbrennen.

Das sei „ein wahnsinnig toller Erfolg“ gewesen, findet Delafosse, „das hatte uns niemand zugetraut“. Die EM selbst lief

dann eher bescheiden ab, nach drei Niederlagen in der Vorrunde war sie für das DBB-Team vorbei.

„Bisschen müde Knochen“ habe man unmittelbar nach dem strapaziösen Quali-Turnier gehabt, sagt Delafosse.

„Die Luft war raus“, erinnert sich auch der damalige Nationaltrainer Bastian Werntaler. Dennoch sei es „faszinierend gewesen, da mal dabei zu sein“.



Anne Breitreiner im Trikot des TSV Wasserburg (li. u. re. unt.) und bei der EM 2011 im deutschen Team (ob.).
Fotos: privat





Im DBB-Team seien wirklich „tolle Talente“ drin, da sei die Hoffnung berechtigt, „dass es jetzt wieder bergauf geht“.

Engen Kontakt hält sie noch zu Svenja Brunckhorst, lange auch in Wasserburg. Da erhalte sie auch immer ihre Updates über die Nationalmannschaft.

Den EM-Starterinnen gibt sie den Rat, das Turnier „einfach nur zu genießen“. Man erlebe dort „wirklich Top-Athleten“. Und sportlich könne man sich auch durchaus was ausrechnen, erwartet sie: „Die Spielerinnen müssen sich nicht verstecken – und ein Turnier läuft ohnehin oft ganz verrückt.“

Mit Auftritten bei den Turnieren 2005 und 2007 – übrigens mit Bundestrainer Imre Szittyá – hatten sich die DBB-Damen in ihren goldenen Jahren um Marlies Askamp und Linda Fröhlich an Europas Elite herangetastet. In ihrer Karriere im Nationalteam habe sie dann „die letzten Ausläufer dieser Mega-Ära“ mitbekommen, erzählt Anne Delafosse.

Die Nationalmannschaft habe wirklich „auf Top-Niveau“ gespielt und sie als junge Spielerin habe „noch profitiert von der Erfahrung dieser großen Spielerinnen“. Mit Romy Bär, die im Kader für die EM 2023 steht, hat sie noch im Nationalteam zusammengespield.

„Endlich wieder“ habe es nun 2023 mit einer EM-Teilnahme geklappt, freut sich Delafosse, „und so verdient!“



Die in Haag in Oberbayern geborene Anne Breitreiner war erst als 16jährige vom damaligen Wasserburger Trainer Hansi Brei für Basketball „entdeckt“ worden.

Ab 2003 spielte sie dann für den TSV Wasserburg in der BBL und debütierte im gleichen Jahr im Nationalteam.



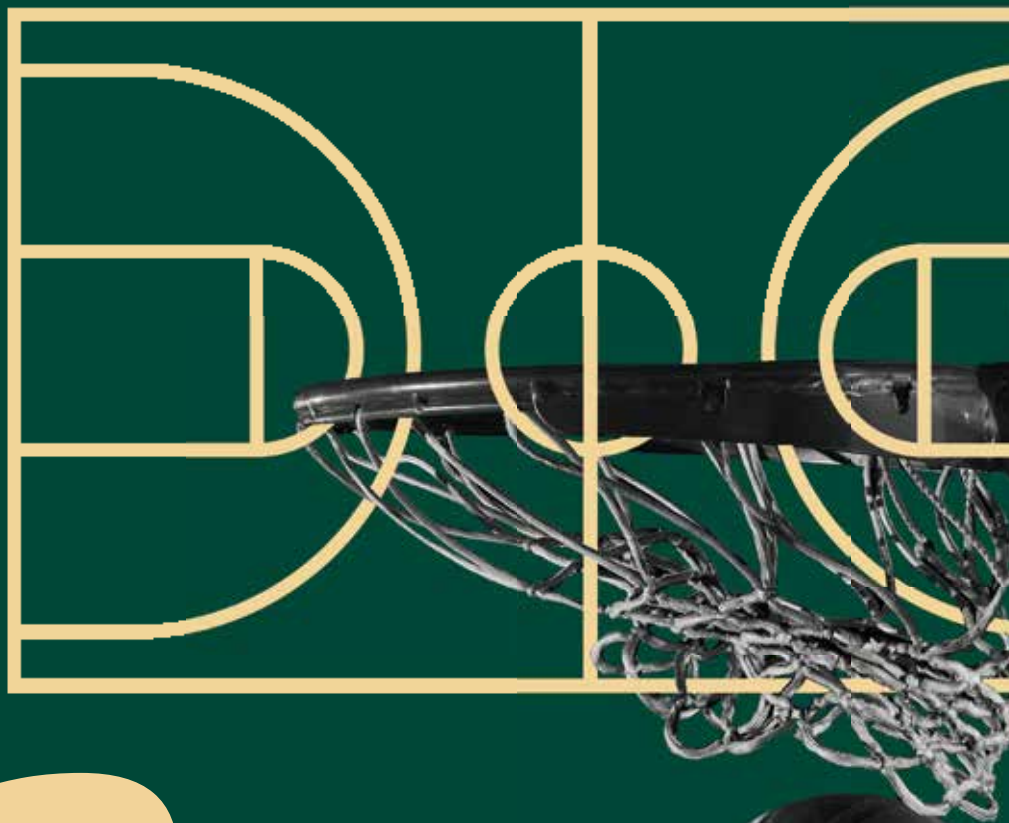
Mit Wasserburg wurde Breitreiner in zwei Etappen sechsmal Deutscher Meister und viermal Pokalsieger, 2005/06 war sie Top-Scorerin der DBBL.

Weitere Profi-Stationen hatte sie bei Klubs in Spanien, Polen, Italien und Frankreich, wo sie noch eine Französische Meisterschaft und Pokalsiege in Spanien und Polen holte. In der Nationalmannschaft absolvierte sie 164 Spiele.

Intensiv gefördert worden war Breitreiner auch vom BBV durch Landestrainer Imre Szittyta. „Er war mein Basketball-Vater“, sagt sie noch heute, „wir haben jahrelang super zusammengearbeitet.“ Zwei der Nachwuchshoffnungen im aktuellen DBB-Team, Leonie Fiebich und Laura Geiselsöder, waren ebenfalls noch unter den Fittichen Szittyas.

Mit Fiebich hat Anne Delafosse noch beim TS Jahn München zusammengespielt, wo sie bis 2020 ihre Karriere in der Zweiten Bundesliga ausklingen ließ. Heute lebt die 38jährige (Bild oben im Urlaub 2022) mit ihrem Ehemann Tristan in München. Im April erwarten sie ihr erstes Kind.

Klaus Bachhuber



3x3

QUALIFIKATION ZUR DEUTSCHEN MEISTERSCHAFT

FREITAG, 14.04.23

MÜNCHEN / HAAR

KATEGORIEN:

SENIOREN M/W +U18 M/W

SONNTAG, 28.05.23

BREITENGÜSSBACH

KATEGORIEN:

SENIOREN M/W +U18 M/W

Anmeldung über den QR-Code oder die BBV-Homepage:
basketballverband-bayern.de/bayern-3x3-tour/

DIE SIEGER*INNEN DER KATEGORIEN DAMEN, HERREN , U18 WEIBLICH UND U18 MÄNNLICH DES STANDORTES ERHALTEN JEWEILS EINEN STARTPLATZ ZUR ING 3X3 GERMAN CHAMPIONSHIP 2023.



EM DER FRAUEN

AUF DEM WEG ZUR EM



Impressionen
der Qualifikations-
spiele Fotos:
Stefanie
Lübker





HEGEBORN
25
ADWID

GEISELSBÜCKER
15
ADWID



NEW ZEALAND
BASKETBALL

DIE (FRÄNKISCHE) WELT DES SPORTS

Seit 1997 – allerdings nicht permanent, sondern ‚hop-on-hop-off‘ – arbeitet der freie Journalist Dirk Feustel für TV Oberfranken. Der Bayreuther ist längst das „Sport-Fernseh-Gesicht“ im Bezirk, wenn es vor allem um die beiden Basketball-Bundesligisten Medi Bayreuth und Brose Bamberg geht.

Der 47jährige ist ein wahrer Tausend-sassa, wenn man auf seine berufliche Vita blickt: Fester Freier Mitarbeiter beim Bayerischen Rundfunk mit Tätigkeiten für das ARD-Mittagsmagazin und die Abendschau; Projekt-Arbeiten im Sport-Bereich im Auftrag des Nordbayerischen Kurier und aktuell mit seiner Tätigkeit als Leiter von TVO Sport sowie als Fanradio-Reporter beim 1.FC Nürnberg.

Dazu macht Dirk Feustel Presse- und PR-Arbeit für mittelständische Unternehmen und wenn es die Zeit noch zulässt, führt er im Rahmen des Formats ‚Dirk Feustel spricht mit...‘ Interviews mit Menschen aus der Welt des Sports auf seinem eigenen Youtube-Kanal ‚Dirk Feustel Sportreporter‘.

Dirk Feustel
als Interviewer am
Spielfeldrand und (rechts)
als Gastgeber
im TVO-Studio Hof.
Fotos: Bertram
Wagner, privat





Beim Sport auf TV Oberfranken sind es nicht nur die wöchentlichen Sport-sendungen wie der "Treffer" oder die "Halbzeit", die er gestaltet, redaktionell betreut und moderiert. Auch das tägliche „Füttern“ der Social-Media-Plattformen von TVO Sport auf Instagram, Youtube und Facebook liegt in seinen Händen.

Sein Abitur machte er am Hofer Schiller-Gymnasium, in München studierte er später an der Ludwig-Maximilians-Universität erfolgreich Diplom-Journalistik. Seine eigenen sportlichen Aktivitäten konzentrierten sich in der A- und B-Jugend auf Fußball, da schaffte er den Sprung in die Bayernliga, der damals höchsten Jugendliga.

War es schon zu Schulzeiten Dein beruflicher Traum, Sport-Journalist zu werden?

Absolut! Durch meinen Vater – selbst Journalist bei der Frankenpost in Hof – wuchs ich mit dem Beruf des Journalisten auf und sozusagen in ihn hinein. Bei Spielen auf der ‚Grünen Au‘ in Hof waren wir immer bei den Sport-Kollegen und von da an war das irgendwie klar. Da war ich so um die zehn Jahre.

Du deckst ja mit Deinen Beiträgen das gesamte oberfränkische Sportgeschehen ab. Was fasziniert Dich an der Sportart Basketball?

Das Tempo. Dann die mentale Herausforderung für die Spieler, ständig mit Rückschlägen leben zu müssen. Denn kein Spiel geht zu Null aus und man muss immer viele Gegenkörbe hinnehmen.

Dann fasziniert mich, wenn ein Dreier ohne Ring und Brett ins Netz geht. Das Geräusch! Swish! Und dass es vor allem in der Zone und unter dem Korb ein brutal intensives Spiel ist. Körperlos, wie es eigentlich im Regelwerk steht, ist völliger Quatsch.

Wie „eng“ ist der persönliche Kontakt zu Aktiven, Trainern und Funktionären?

Er ist eng im beruflichen Sinne. Kontinuierlicher, regelmäßiger Austausch über WhatsApp, hin und wieder Telefonate aus Recherche-Gründen, auch mal ein Hintergrundgespräch. Durchaus freundschaftlich. Aber Freundschaften sind es jetzt nicht.

Dabei immer vertraulich. Ich haue niemanden in die Pfanne. Auch nicht im O-Ton nach dem Spiel, wenn es verlorengegangen ist. Respekt steht für mich ganz oben. Eine Nils-Kaben-Frage wie an Toni Kroos wird es bei mir niemals geben.

Du hast schon über sehr viele Veranstaltungen bei den Korbjägern berichtet. Highlight und Fauxpas?

Highlight: Der 2019-Cup-Gewinn von Brose Bamberg: Nikos Zisis macht quasi mit der Schluss sirene den Gewinner-Dreier. Gegner Alba Berlin konnte in den verbleibenden zwei Sekunden nicht mehr zurückschlagen. Die Halle ist förmlich explodiert. Und das Meister-Interview mit Andrea Trinchieri auf italienisch – auch in Bamberg.

Fauxpas: Hin und wieder vertrete ich in Bayreuth Christian Höreth als Halblensprecher bei medi Bayreuth. In der Zeit von Raoul Korner als Headcoach

in Bayreuth habe ich aus Versehen und aus kurzer Unachtsamkeit in den Freiwurf eines Bayreuther Spielers hinein noch den Namen des foulenden Gegners durchgesagt, was den Bayreuther störte, der dann auch direkt verwarf.

Das brachte mir einen echt bösen Blick und einen kurzen, aber intensiven Rüffel von Raoul ein, da das Spiel in diesem Moment echt close war. Am Ende gewann Bayreuth und Raoul zwinkerte.

Kannst Du die Atmosphäre in der Bamberger „Frankenhölle“ mit der in der Bayreuther „Oberfrankenhölle“ vergleichen?

Setzen wir voraus: Beide Hallen sind voll. Dann sind 6500 in Bamberg einfach lauter als 3800 in Bayreuth. Das ist Physik beziehungsweise Akustik. Dann vergleichen wir die beiden Hallensprecher: Christian Höreth in Bayreuth und Matthias Steger in Bamberg. Beide auf ihre Art einzigartig und einfach gut. Ich bewundere beide.

Tatsächlich finde ich, dass beide Fanlager ihre Teams vorbildlich supporteten, auch wenn Rückstände da sind. Vorkommnisse, wie sie in Fußballstadien leider alltäglich sind, mit Pfiffen und Beleidigungen dem eigenen Team gegenüber, gibt es da nicht. Das finde ich super und vorbildlich. Insgesamt wünsche ich mir aber etwas mehr Optimismus. Das ist aber eine fränkische Sache. Insgesamt geht für mich ein Vergleich der beiden Hallen im Großen und Ganzen unentschieden aus.

An beiden Standorten stehen gravierende Veränderungen bevor. Wie groß sind Deine Hoffnungen, dass der „Übergang“ nach Stoschek bei Bamberg und Steiner bei Bayreuth gelingt?

In Bamberg vorsichtig optimistisch, in Bayreuth deutlich skeptischer, weil hier auch noch die sportliche Lage erschwerend hinzukommt.

Nach der Länderspielpause begann in der BBL das letzte Saisondrittel: Bamberg in die Play-Offs und Bayreuth Klassenerhalt – realistisch?

Wenn Bayreuth den Klassenerhalt schafft, dann wäre das eine großartige Leistung. Kleinster oder einer der kleinsten Etats der Liga, diese Saison mit Trainerwechsel, Rückzug Carl Steiner, Rückzug Geschäftsführer. Wenn Du da noch eine Welle erwischst und drinbleibst, dann ist das eine tolle Leistung. Aber es wird echt eng.

Bamberg hat sich stabilisiert. Play-Offs sind definitiv realistisch. Ein Muss sind

sie bei der Ausgeglichenheit der Liga nicht. Ich denke, die Jungs um Sengfelder schaffen es.

Euroleague oder lieber NBA?

NBA. Das liegt an meiner Basketball-Sozialisation: Ich bin Anfang der 1990er mit Buschi als DFS-Reporter und drei Abendspielen unter der Woche ab 23 Uhr aufgewachsen: Das Dream-Team mit Jordan, Pippen und Rodman und nicht zu vergessen der Dreier-King von der Bank, Steve Kerr, dann die Seattle Supersonics mit ‚the glove‘ Gary Payton und natürlich Detlev Schrempf, auch die Utah Jazz mit Karl Malone und John Stockton haben mir immer gefallen. Memories... Da kommt keine Euroleague ran.

Gibt es im Leben von Dirk Feustel noch einen journalistischen Traum?

Yep, allerdings nicht im Basketball. Ich würde sehr gerne für Hörfunk/Radio ein Fußball-Champions-League oder WM-Finale kommentieren. Ich habe ja noch Zeit... **Bertram Wagner**





BAYERISCHER BASKETBALLVERBAND e.V.

FREIWILLIGENDIENST- LEISTENDE/R GESUCHT!

Freiwilligendienstleistende/r im Sport (m/w/d)

Standort: München

Alle Informationen zu der ausgeschriebenen
Stelle findet ihr auf unserer Website!

www.bbv-online.de



Druckerei & Verlag Steinmeier

Gewerbepark 6 · 86738 Deiningen

Telefon: (0 90 81) 29 64 - 0 · Telefax: (0 90 81) 29 64 29

E-Mail: info@steinmeier.net · Internet: www.steinmeier.net

Unsere Produktpalette:

- Prospekte
- Kataloge
- Geschäftsausstattungen
- Formulare
- Flyer
- Mailings/Personalisierung
- Plakate
- Festschriften
- Broschüren
- Pappbände
- Zeitschriften
- Kalender
- Mappen
- Loseblatt ...

*Qualität in Sachen Druck sowie Weiterverarbeitung
und Konfektionierung bis hin zur Personalisierung!*

**Als modernes Druckhaus
bieten wir passende Lösungen für „fast“
alle Aufgabenstellungen!**

Unsere Geschäftszeiten: Montag–Freitag 7–12 Uhr und 13–17 Uhr

VERANTWORTUNG ÜBERNOMMEN

Sechs Jahre war er BBV-Präsident, von 1997 bis 2003, und dann, von 2010 an bis vor wenigen Wochen, Präsident bei Brose Bamberg: Norbert Sieben wurde in Bamberg verabschiedet.

Sieben, im Januar 79 Jahre geworden, gehört ob seiner fast 20jährigen präsidentalen Zeit zu den bekanntesten Gesichtern in der bayerischen Basketball-Szene. Der ehemalige Direktor des Bamberger Amtsgerichts machte sich vor allem Ende des letzten Jahrtausends in seiner Heimatstadt einen Namen, als er sich mit großem Einsatz dafür verwandte, dass die Bundesliga-Lizenz an der Regnitz blieb.

Es war schon ein dramatischer Sommer 1999, ehe der finanzielle Zusammenbruch verhindert werden konnte und er es zusammen mit Wolfgang Heyder und großer familiärer Unterstützung schaffte, dass dem TTL Bamberg ein neuer Name, nämlich TSK universa Bamberg, auf der nationalen Korbball-Landkarte folgte.

Zum Amt an der BBV-Spitze war er wie die „Jungfrau zum Kind“ gekommen, wie er zurückblickt: „Ich habe mich nicht aufgedrängt, als ein Nachfolger von Dieter Wolff gesucht wurde. Letztlich hat mich Wolfgang Heyder dazu überredet.“

Seine BBV-Jahre sieht er in der Retrospektive im wesentlichen als "Verwaltungstätigkeit" und „Moderator“.

Schließlich seien viele „erfahrene Hasen“ im Präsidium und in den Bezirken gewesen.

Die Schwierigkeiten und die damit verbundenen Aufgaben in Bamberg führten letztlich dazu, dass er 2003 den Weg an der BBV-Spitze für Win-

BBV-Präsidenten beim BBV-Jubiläum 2009: (v. li.) Dieter Wolff (1982-1997), Norbert Sieben (1997-2003) und Winfried Gintschel (2003-2015). Fotos: Bertram Wagner





Verabschiedung in Bamberg: (v. li.) Christa Sieben, Aufsichtsratsvorsitzender Michael Stoschek, Norbert Sieben und Geschäftsführer Philipp Höhne.

fried Gintschel frei machte. In diesem Jahr gab es in Bamberg noch einmal eine kritische Phase wegen der Bundesliga-Lizenz, auch hier war Norbert Sieben bei der Krisenbewältigung mitbeteiligt.

Die Antworten nach der Frage nach den Highlights kommen schnell: „Natürlich die Meisterschaften, aber auch die Phase nach dem Bus-Unglück von Bamberger Fans auf der Fahrt nach Weißenfels. Wir haben alles Mögliche versucht, dass wir die Beteiligten finanziell unterstützen konnten. So wurde von uns auch ein Benefizspiel durchgeführt.“

Den Pokalsieg 2019 stuft er als „krönenden Abschluss“ einer Zeit ein, in der er sechs Meisterschaften und drei Pokalerfolge in seiner Präsidenten-Laufbahn mitfeiern konnte.

Natürlich blickt er auch etwas skeptisch in die Bamberger Zukunft: „Ich hoffe, dass es nicht zu sehr runtergeht und die Mannschaft so zusammengestellt werden kann, dass sie in Deutschland einigermaßen mithalten kann. Mit Berlin und München können wir natürlich finanziell und spielerisch nicht mehr mithalten.“

Nach seinem Ausscheiden bei Brose Bamberg wurde er zusammen mit seiner Ehefrau Christa am Mittelkreis

in der Brose-Arena vom Aufsichtsratsvorsitzenden Michael Stoschek und Geschäftsführer Philipp Höhne gebührend verabschiedet.

Seine eigene Zukunft ist klar: Beobachter auf seinem Ehrenplatz in der Brose-Arena und „Kontakt halten“.

Dass er mit Leib und Seele auch nach seiner offiziellen Amtsniederlegung dabei ist, bewies er allein schon damit, dass er Wochen später schon wieder nach einem gelungenen Heimauftritt (gegen Ulm) nach Spielende aufs Spielfeld zur Gratulationscour eilte.

Bertram Wagner

JUNG, DYNAMISCH, UNVERZICHTBAR

Zu seinem 60. Geburtstag hatte Werner Lechner das "Who's Who" des deutschen Basketball geladen. Der DBB-Vizepräsident und BBV-Ehrenmitglied wurde ausgiebig gefeiert.

Der frischgebackene „Sechziger“ hat in Burghausen Stadtgeschichte geschrieben und im Basketball Historisches geleistet, so lassen sich die zahlreichen Laudationen beim Lechner-Geburtstagsfest auf einen Nenner bringen, das in seiner Heimatstadt in einem Festsaal stattfand, direkt an der Salzach gelegen und mit Burgblick versehen.

Der Gastgeber – ganz in Tracht – ließ, beginnend vom Tag seiner Geburt, als erstmals im deutschen TV „Dinner for One“ ausgestrahlt wurde, wichtige Etappen in seinem Funktionärsleben nochmals mit viel Augenzwinkern Revue passieren und stellte klar heraus, dass es immer Menschen und Freundschaften waren, die den Ausschlag für bestimmte Ämter gaben.

Auch wenn „60 das neue 40 sein soll“, steht bei ihm beruflich nun die Altersteilzeit als Leiter der Geschäftsstelle der Stadt Burghausen an. Den BLSV-, BBV- und DBB-Gästen fiel ein Stein vom Herzen, denn sein Funktionärsleben schloss er nicht mit ein.

Der Festabend wurde zur Doppel-Party, denn mit seinem Geburtstag sind auch exakt 20 Ehejahre mit seiner Brigitte verbunden.

„Jung dynamisch, ausgestattet mit einem hohen Grad an Verantwortungsbewusstsein und Detailgenauigkeit“, beschrieb BLSV-Präsident Jörg Ammon seinen Aufsichtsrats-Vorsitzenden und lobte die „tolle Zusammenarbeit“.



Ein Prosit auf den Jubilar!
Unter den Gratulanten waren auch (Bild ob., v. li.) BAYERN-BASKET-Chefreporter Bertram Wagner, DBB-Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt und BBV, Ehrenpräsident Winfried Gintschel. Blumen zum 20. Hochzeitstag gab es von Werner für Brigitte Lechner (Bild li.).
Fotos: Katja und Bertram Wagner



BBV-Ehrenpräsident Winfried Gintschel bediente sich der Künstlichen Intelligenz „ChatGPT“ und gab dabei „Lechner 60. Geburtstag“ ein. „Lechner hat großen Einfluss auf den Basketballsport in Deutschland, sein Wirken hat positive Auswirkungen auch in der gesamten Region, nicht zu vergessen sein trockener Humor - 'ich halt das schon aus' ...“ – als kleiner Auszug.

Die Redner und Geschenke-Überreicher standen Schlange.

Neben langjährigen Freunden aus Zell am See, der DBB-Delegation, Bürgermeister Florian Schneider („Werner ist unverzichtbar“) und Freunden- und Familien-Beiträgen durfte auch der Autor dieser Zeilen mit einem speziellen Lechner-Puzzle, Lechner-Memory und einem 60er-Foto-Pack dem Jubilar für dessen unermessliches Wirken im Basketballsport seinen Dank aussprechen.

Bertram Wagner



EINFACH MAL NEU WAGEN!



DIE **AUTO-FLAT** FÜR DEUTSCHLAND



Scanne den QR-Code mit Deinem Smartphone
und entdecke unser Autoangebot.

Athletic Sport Sponsoring
0234 - 95 128 0 | info@ichbindeinauto.de



Kooperationspartner seit 2021